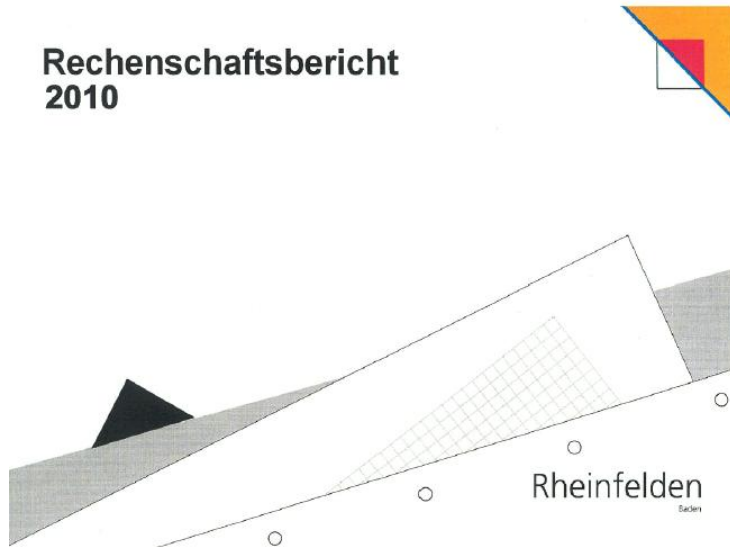


Gemeinderatssitzung 17.10.2013



Rechenschaftsbericht 2010



Kameralistik

Darstellung → Geldfluss/Liquidität
Sichtweise → Inputsteuerung



01.01.2011

INVENTUR!

Vermögen

Verpflichtungen

Prüfung

ERÖFFNUNGSBILANZ DER STADT RHEINFELDEN (BADEN) ZUM 01.01.2011	
AKTIVA	01.01.2011
	€
1. VERMÖGEN	
1.1. Immaterielle Vermögensgegenstände	78.823,00
1.2. Sachvermögen	
1.2.1. Unerbaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	15.285.165,83
1.2.2. Bestands Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	40.339.946,44
1.2.3. Infrastrukturvermögen	52.585.736,07
1.2.4. Bauten auf fremden Grundstücken	101.209,00
1.2.5. Vorratgegenstände, Naturvermögen	172.252,32
1.2.6. Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	1.195.284,47
1.2.7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.063.400,76
1.2.8. Vorräte	57.939,88
1.2.9. Geleistete Anzahlung, Anlagen im Bau	385.680,95
	120.896.879,60
	120.895.302,50
1.3. Finanzvermögen	
1.3.1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.048.000,00
1.3.2. Sonstige Beteiligungen und Kapitalanlagen in Zweckverbänden, Stiftungen oder anderen kommunalen Zusammenschlüssen	40.570,88
1.3.3. Sondervermögen	4.378.754,10
1.3.4. Anstellungen	2.888.619,73
1.3.5. Wertpapiere	5.537.182,51
1.3.6. Öffentlich-rechtliche Forderungen	926.151,61
1.3.7. Forderungen aus Transaktionszinsen	880
1.3.8. Privatrechtliche Forderungen	697.110,71
1.3.9. Liquide Mittel	2.840.323,88
	22.363.721,40
2. ABGRENZUNGSPOSTEN	
2.1. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	79.770,20
2.2. Sondereposten für geleistete Investitionszuschüsse	233.159,45
	312.929,65
3. NETTOPOSITION (nicht gedeckter Fehlbetrag)	0,00
BILANZSUMME	143.561.953,55

Doppik

Darstellung → Ressourcenverbrauch
Sichtweise → Outputsteuerung
→ Produktorientierung

Anforderungen an die Rechnungsprüfung



Bericht
über die
Prüfung der Eröffnungsbilanz zum 01.01.2011
der
Stadt Rheinfelden (Baden)

Bildung von Fachkompetenz

- Neue fachliche Anforderungen
- Fort- und Ausbildung
- Literatur

Bildung von Methodenkompetenz

- Risikoorientierter Prüfungsansatz
- analytische Verfahren/Stichproben
- Prüfungsschwerpunkte
- Anpassung der Ziele, Ansätze und Methoden der Prüfung
- verlässliche Prüfungsaussage

Bindung von personellen Ressourcen

- zeit- und arbeitsintensiv

Die **Prüfungen nach NKHR** unterscheiden sich **erheblich** von den bisherigen Prüfungen der **kameralen Jahresrechnungen** und in vielen Punkten von der Prüfung einer **privatwirtschaftlichen Bilanz**.

Erheblich **umfangreiche, gründlichere und komplexere Prüfung**, zumal der Prüfungsgegenstand **erstmalig** erstellt wurde. Eröffnungsbilanz stellt Ausgangspunkt für künftige Abschlüsse dar. Die Richtigkeit und Vollständigkeit ist damit **Grundlage für die folgenden Jahresabschlüsse**.

Ist das **Grundwerk in Ordnung** wird die **Prüfung künftiger Jahresabschlüsse** dadurch **wesentlich erleichtert** (KGSt-Bericht 8/2007).

Grundfragestellungen:

- **Bilanzvollständigkeit:** Ist das Vermögen/Schulden/Rückstellungen in der jeweiligen Position vollständig erfasst, tatsächlich vorhanden und der Kommune zuzurechnen ?
- **Bilanzwahrheit:** Ist das Vermögen/Schulden/Rückstellungen in diesem Posten im Sinne der gesetzlichen Vorschriften und der Grundsätze der ordnungsgemäßen Buchführung (GoB) richtig bewertet ?
- **Bilanzklarheit:** Ist das Vermögen/Schulden/Rückstellungen im jeweiligen Posten im Sinne der gesetzlichen Vorschriften und der GoB richtig ausgewiesen ?
- **Beurteilung der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**
 - Wesentliche und risikobehaftete Bereiche wurden intensiver geprüft (Prüfungsschwerpunkte).
 - Verzicht auf eine formale Festlegung einer Bagatell- bzw. Aufgriffsgrenze (Feststellung systemischer oder grundsätzlicher Fehler).

Vollständigkeit	Bewertung	Ausweis
Ausübung von Wahlrechten	Einzelbewertung	Abgrenzung investiv/konsumtiv
Unentgeltlicher Erwerb	Gruppen-/Festbewertung	Zeitpunkt der Bilanzierung
Abgrenzung zu Eigenbetriebe	Bewertungsrahmen	Richtige Bilanzposition
Pflichtrückstellungen	Einzelwertberichtigungen	Periodengerechte Abgrenzung
Zuschüsse	Pauschalwertberichtigungen	grundlegende Bilanzierungsfragen
Forderungen/Verbindlichkeiten	Grundlegende Bewertungsfragen	
Beteiligungen	Erfahrungs-/Durchschnittswerte	
Straßen		
Immaterielles Vermögen		
Liquide Mittel		

Feststellungen: Klärungsbedarf, Korrekturbedarf, Regelungsbedarf

Die Prüfungsfeststellungen zu den einzelnen Prüfungsfeldern wurden in **Teilprüfberichten** dokumentiert.

In einzelnen Prüfungsfeldern besteht/bestand Handlungsbedarf, d.h. es waren/sind Korrekturen vorzunehmen, ohne dass diese ergebniswirksam werden oder sich auf künftige Haushalte auswirken (**Handlungs-/Korrekturbedarf**).

In einzelnen Teilbereichen sollten weitere bzw. weitergehende Regelungen erfolgen, insbesondere, da die Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze auch für folgende Jahresabschlüsse verbindlich vorgeschrieben sind (**Regelungsbedarf**).

Aufgrund fehlender endgültiger oder nicht praktikabler Regelungen (vorgesehene Ergänzungen des Bilanzierungsleitfadens) bzw. fehlender Aussagen der GPA (GPA-Mitteilungen) sind ggf. noch Änderungen hinsichtlich der Bilanzierung möglich (**Klärungsbedarf**).